

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2016: Bewerbungsphase läuft!

Wettbewerb 2016

Aktiv für Demokratie und Toleranz

Zum 16. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Sie können sich noch bis zum 25. September bewerben! Den Gewinner/-innen winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Damit unterstützt das von der Bundesregierung gegründete BfDT zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung. Wir möchten Personen für ihr Engagement würdigen und suchen nachahmbare Projekte, Beispiele guter Praxis aus Ihrer Projektarbeit vor Ort. Alle weiteren Informationen zur Teilnahme sowie das Online-Bewerbungsformular finden Sie unter <http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/aktiv-wettbewerb/170678/wettbewerb-aktiv-fuer-demokratie-und-toleranz-2016-bewerbungsphase-laeuft>.

Inhaltsverzeichnis

BfDT Aktuelles

- Interview mit Ahmad Mansour

BfDT Vorschau

- 9. Konzeptionsworkshop des Peernetzwerks "JETZT – jung, engagiert, vernetzt"
- Aktuelles Programm jetzt online: Initiativtag „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Was können wir dafür tun?“ vom 07. – 08. Oktober 2016 in Jena
- Veranstaltungsankündigung: Vernetzungstreffen in Oldenburg, 21. – 22. Oktober 2016
- Die bundesweite Interkulturelle Woche 2016 „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

BfDT Rückblick

- Das BfDT beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen im Blickfeld

- Jetzt vormerken: die 12. Woche des bürgerschaftlichen Engagements
- 9. Wunsiedler Forum: „Was tun gegen den Hass? Was tun gegen den Hass!“ Jetzt anmelden!
- "Gemeinsam gegen Hass im Netz" – Diskussionsveranstaltung mit Bundesminister Heiko Maas und EU-Kommissarin Vera Jourová
- Projektförderung: Werkstatt Vielfalt. Projekte für eine lebendige Nachbarschaft

Newsletter August 2016

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

BfDT Aktuelles

Interview mit Ahmad Mansour

Der BfDT-Botschafter 2016 und Islamismus-Experte spricht über Gründe von Radikalisierungen und was präventiv dagegen getan werden sollte

Ahmad Mansour ist Diplom-Psychologe und lebt seit 2004 in Deutschland. Er kommt aus Tira, einem kleinen arabischen Dorf in Israel. In seiner Jugend beinahe selbst radikalisiert, zählt er heute zu den wichtigsten Islamismus-Experten Deutschlands, beschäftigt sich mit Projekten und Initiativen gegen Extremismus, die Demokratie und Toleranz fördern und führt Schulungen zu möglichen Präventionsansätzen gegen Radikalisierung und Unterdrückung durch. Gleichzeitig fordert er eine innerislamische Auseinandersetzung mit fundamentalistischen Strömungen. Hervorzuheben ist sein Engagement als Gruppenleiter des Projekts "HEROES - Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre".

Als junger Palästinenser sind Sie beinahe radikalisiert worden. Wie kam es dazu und warum haben Sie sich davon abgewendet?

Als Jugendlicher war ich unzufrieden. Ich war Streber, wurde gemobbt und hatte kaum Freunde. Meine Lehrer haben das nicht gemerkt, der Imam aber fragte mich, ob ich in seine Koranschule kommen wolle. In dieser neuen Gruppe fand ich Geborgenheit, wurde akzeptiert und bekam das Gefühl, zu einer Elite zu gehören. Dazu bekam ich eine Aufgabe, eine Mission und die Möglichkeit gegen meine Eltern zu rebellieren. Am Anfang war alles harmlos. Aber mit der Zeit entwickelte ich Feindbilder und begann beispielsweise meine Nachbarin zu verachten, weil sie kein Kopftuch trug. Meine Rettung war, dass ich beim Psychologiestudium an der Universität Tel Aviv Bücher zu lesen begann und beim Diskutieren mit jüdischen Studenten merkte, dass sie gar keine Feinde sind. Zu dieser Zeit habe ich angefangen, meine bisherigen Haltungen kritisch zu hinterfragen. Und ich war neugierig auf das Leben in Tel-Aviv.

Sie nennen Radikalisierung ein Jugendphänomen. Warum?

Radikalisierung betrifft vor allem Jugendliche zwischen 15 und 23, die auf der Suche nach Orientierung und Halt, nach Identität und Struktur in ihrem Alltag sind. Die Mehrheit der radikalen Islamisten spricht die Sprache dieser Jugendlichen. Sie sind da, wo die Jugendliche sind: zum Beispiel dort, wo sie Fußball spielen und in den Straßen herumhängen. Sie sprechen Themen an, die den Jugendlichen wichtig sind: Sie sprechen mit ihnen über Diskriminierungserfahrungen und Rassismus, den die Jugendlichen vielleicht tagtäglich erleben. Sie geben ihnen Perspektiven und die Möglichkeit neu anzufangen. Zudem sind sie natürlich auch online sehr präsent. Sie kennen sich mit den sozialen Netzwerken sehr gut aus und sind daher in der Lage, die Jugendlichen zu erreichen und einige auch zu gewinnen.



Ahmad Mansour bei der Preisverleihung zum Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016 (Foto: Marco Cerban)

Was braucht es um Radikalisierungen zu verhindern?

Die Prävention ist als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen. Es braucht, was diese Problematik angeht, zuerst ein Umdenken in der Gesellschaft. Die Politik muss verstehen, welche große und langfristige Aufgabe vor uns liegt.

Wir brauchen Reformen an unseren Schulen. Der Fokus muss viel mehr als bisher auf Wertevermittlung, Menschenrechte und Demokratie gelegt werden. Unter unseren Jugendlichen müssen wir kritisches Denken fördern. Wir müssen unsere Lehrer/-innen besser ausbilden und darauf vorbereiten, mit den Lebenswelten dieser Jugendlichen zurechtzukommen. Sie sollten auch Fähigkeiten erlernen mit Radikalisierungstendenzen umzugehen und gegebenenfalls präventiv zu agieren. Wichtig ist ebenfalls, dass die muslimischen Communities in Deutschland den Mut finden, eine innerislamische Debatte zu führen.

Seit 2007 sind Sie Gruppenleiter bei HEROES, einem Projekt gegen Unterdrückung im Namen der Ehre und für Gleichberechtigung. Erzählen Sie kurz von der Idee hinter Heroes und von den Zielen des Projekts.

Heroes richtet sich an Jugendliche aus sogenannten „Ehrenkulturen“. In diesen Familien und Kulturkreisen hängt die Ehre der Familie oft mit der weiblichen Sexualität zusammen. Dies führt nicht selten dazu, dass Frauen in den Familien kontrolliert und in ihrer Freiheit eingeschränkt werden. In extremen Fällen könnte es sogar zu Gewalt und Mord führen. Mit diesen Jugendlichen arbeiten wir sehr intensiv und sehr lange bis bei ihnen ein Bewusstsein für Gleichberechtigung entsteht und aus ihnen Helden, also Heroes werden, die als Vorbilder andere Jugendliche erreichen und sie für Freiheit und Gleichberechtigung begeistern wollen. Wir gehen mit den Heroes in Schulen überall in Deutschland und sprechen mit Jugendlichen über Gleichberechtigung und Unterdrückung im Namen der Ehre. Durch Rollenspiele und Diskussionen versuchen wir die Schüler dazu zu bewegen, ihre Vorstellungen von Gleichberechtigung, Geschlechterrollen und „Ehre“ zu hinterfragen. Wir geben Alternativen und Denkanstöße und zeigen, dass man aus diesem Kulturkreis kommen und trotzdem für sexuelle Selbstbestimmung sein kann.

Vor welchen Herausforderungen steht die islamische Gemeinschaft selbst?

Sie steht vor der Herausforderung eine innerislamische Debatte zu führen, die dazu führt, dass ein Islamverständnis etabliert wird, welches mit radikalen Tendenzen nichts zu tun hat. Das heißt, ein Islamverständnis, das ohne Wenn und Aber hinter Demokratie und Menschenrechten steht und nicht auf Angst und Angstpädagogik basiert, nicht auf Buchstabenglaube, nicht auf Geschlechterapartheid und nicht auf Feindbildern. Wir brauchen einen anderen Islam, den wir den Jugendlichen als Alternative zum radikalen Islam anbieten können.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Frieden, Zusammenhalt und Freiheit.

Für sein jahrelanges, vielfältiges Engagement hat das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) Ahmad Mansour am 23. Mai 2016 beim Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes als Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016 ausgezeichnet.

Einen Film über ihn finden Sie [hier](https://www.youtube.com/watch?v=vo9K9GOTd1U&list=PLFesFZwtUbHFgu8sNMCG9n9NCKWQHDYav&index=1) (<https://www.youtube.com/watch?v=vo9K9GOTd1U&list=PLFesFZwtUbHFgu8sNMCG9n9NCKWQHDYav&index=1>).

Im Oktober 2015 erschien sein erstes Buch "Generation Allah. Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen".

9. Konzeptionsworkshop des Peernetzwerks "JETZT – jung, engagiert, vernetzt"

Vom 30. September bis 02. Oktober 2016 in Magdeburg. Jetzt anmelden!

Das Peernetzwerk „JETZT– jung, engagiert, vernetzt“ besteht aus ehrenamtlich engagierten Jugendlichen aus ganz Deutschland im Alter von 16 bis 23 Jahren. Es wurde im Jahr 2012 durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) und das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) ins Leben gerufen. Hier bieten jugendliche Peernetzwerker/-innen u.a. Workshops für Gleichaltrige an, um sie bei ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement zu unterstützen. Gleichzeitig dient JETZT dem Austausch und der Vernetzung Jugendlicher aus verschiedenen Organisationen.

Willst auch Du Dich mit Jugendlichen aus Deutschland vernetzen, auf ehrenamtliches Engagement aufmerksam machen und andere für neue Ideen motivieren?

Vom 30. September bis 02. Oktober 2016 trifft sich JETZT in der Jugendherberge Magdeburg. Kosten für den Workshop, Übernachtung, Verpflegung sowie Reisekosten übernimmt das BfDT.



Ein Wochenende kannst Du Dich gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden neben der Möglichkeit, das Netzwerk kennenzulernen, in der Planung und Durchführung von Workshops weiterbilden und deine Kenntnisse rund um zivilgesellschaftliches Engagement erweitern. Neumitglieder sind herzlich willkommen!

Sei dabei und melde Dich gerne ab sofort per E-Mail an buendnis@bpb.bund.de unter dem Stichwort „Magdeburg“ an. Wir freuen uns auf Dich!

Anmeldeschluss für den Workshop ist der 14. September 2016.

Weitere Informationen zum Peernetzwerk JETZT finden sich [hier](http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/peernetzwerk/) (<http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/peernetzwerk/>).

Kontakt:

Cornelia Schmitz
Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
in der Bundeszentrale für politische Bildung
E-Mail: buendnis@bpb.bund.de

Aktuelles Programm jetzt online: Initiativentag „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Was können wir dafür tun?“ vom 07. – 08. Oktober 2016 in Jena



Initiativentag Jena: "Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Was können wir dafür tun?"
(Foto: Gjee/123rf.com)

Im vergangenen Jahr hat eine Vielzahl von Menschen in unserem Land Zuflucht gesucht. Unterschiedlichste Projekte und Initiativen haben auf vorbildliche Weise und mit großem kreativen Potential verdeutlicht, wie Geflüchtete bei ihrer Ankunft in Deutschland unterstützt werden können. Gleichzeitig ist eine Polarisierung innerhalb der Gesellschaft zu erkennen, mit engagierten, Willkommen heißenden Bürger/-innen einerseits und Menschen, die Etabliertenvorrechte einfordern und den neu Ankommenden mit großer Skepsis begegnen, auf der anderen Seite. Vor diesem Hintergrund gilt es, Handlungsstrategien zu entwickeln, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken als Voraussetzung für eine Zukunft, in der Geflüchtete zusammen mit uns leben und unsere Gesellschaft mit gestalten. Die Zugleich-Studie des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld zeigt: Soziales Engagement wird von knapp 80 Prozent der Bevölkerung als Kriterium für die Zugehörigkeit zur deutschen Gesellschaft gesehen. Somit birgt zivilgesellschaftliches Engagement großes Potenzial, als Kitt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wirken.

Die Veranstaltung soll Raum für Engagierte bieten, sich darüber zu verständigen, was gesellschaftlichen Zusammenhalt überhaupt ausmacht und wie zivilgesellschaftliche Akteure diesen stärken können. Darauf

aufbauend sollen Handlungsstrategien und Wirkungsmöglichkeiten entwickelt werden, die Impulse für das zivilgesellschaftlich-ehrenamtliche Engagement zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bieten.

Die Veranstaltung richtet sich an Engagierte aus Initiativen und Projekten, Vereinen, Verbänden, Kultur, Sport, Medien, an Menschen mit Fluchterfahrung, Arbeitgeber/-innen, Interessierte aus Kommunalpolitik und -verwaltung und interessierte Bürger/-innen aus der Region.

Das aktuelle Programm finden Sie [hier](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/BPB_608-16_Flyer_BfDT_%20Zivilgesellschaftliches_Engagement%20_6.pdf) (http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/BPB_608-16_Flyer_BfDT_%20Zivilgesellschaftliches_Engagement%20_6.pdf).

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadt Jena im Historischen Rathaus Jena, Markt 1 sowie im Campusgebäude der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Carl-Zeiss-Str. 3, 07743 Jena statt.

Wenn Sie als auswärtige/r Teilnehmer/-in in Anspruch nehmen, dass kostenlos ein Hotelzimmer für Sie gebucht wird, buchen wir für Sie verbindlich ein Einzelzimmer (inkl. Frühstück) zum Preis von ca. 75 Euro für den 07. Oktober 2016. Die Kosten werden vom BfDT getragen. Jedoch müssen wir Ihnen die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung, die durch eine Absage bzw. Nicht-Anreise entstehen, in Rechnung stellen. Eine kostenfreie Stornierung ist ggf. bis zum 30. September 2016 möglich. Teilnahme, Verpflegung (gemäß Programm; Änderungen vorbehalten) und ggf. Übernachtung sind kostenlos.

Wir würden uns freuen, Sie zur Veranstaltung begrüßen zu dürfen!

[Hier Anmelden](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/Anmeldeformular_Jena_mit%20WS_290816.pdf) (http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/Anmeldeformular_Jena_mit%20WS_290816.pdf)

Kontakt für alle Fragen zur Anmeldung:

Kathrin Schröder
Stadt Jena
E-Mail: kathrin.schroeder@jena.de

Kontakt für inhaltliche Fragen:

Judith Bartsch
Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
Bundeszentrale für politische Bildung
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 – 254504 – 470
Fax: +49 (0)30 – 254504 – 478
E-Mail: buendnis@bpb.bund.de

Veranstaltungsankündigung: Vernetzungstreffen in Oldenburg, 21. - 22. Oktober 2016



Die Veranstaltung „Zivilgesellschaft, Geflüchtete, Polizei – Versuch eines Perspektivwechsels“ des BfDT vom 21. – 22. Oktober 2016 in Oldenburg bietet zivilgesellschaftlich Engagierten die Möglichkeit, gemeinsam mit Mitarbeitenden der Polizei und Menschen mit Fluchterfahrung aktuelle Entwicklungen der Flüchtlingsthematik aufzugreifen und praktische Handlungsansätze für das eigene Engagement zu erarbeiten. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Beteiligten Einblicke in die Denkmuster und Vorgehensweisen der anderen Akteure erhalten und zumindest zeitweilig

deren Position einnehmen. Die Wahrnehmung im Verhältnis zwischen Polizei, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Geflüchteten soll durch diesen Perspektivwechsel einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn erfahren.

Über spannende Plenumsdiskussionen, Rollenspiele und verschiedene Werkstätten bietet das Vernetzungstreffen Raum für Dialog und Begegnung auf Augenhöhe, um Möglichkeiten zu erarbeiten, wie dieser Perspektivwechsel umgesetzt und der Prozess praxisorientiert und nachhaltig fortgeführt werden kann. Dabei steht neben der Entwicklung von wirkungsvollen Handlungsansätzen die Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung im Vordergrund.

Die Veranstaltung richtet sich an Engagierte aus Initiativen, Projekten, Bündnissen und Vereinen, Engagierte mit eigener Fluchterfahrung sowie Mitarbeitende von Polizeibehörden und aus Verwaltung und Justiz.

Das Programm und die Anmeldung werden Anfang September freigeschaltet.

Die bundesweite Interkulturelle Woche 2016 „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

Dieses Jahr vom 25. September bis zum 1. Oktober 2016 unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“



Die Interkulturelle Woche (IKW) findet dieses Jahr bundesweit vom 25. September bis zum 1. Oktober 2016 unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“ statt. „Menschenrechte kennen keine Grenzen“ lautet das Motto zum Tag des Flüchtlings, am 30. September.

Die zunehmende Zahl von Anschlägen auf Moscheen, die unzähligen antisemitischen Übergriffe und die anhaltende Gewalt gegen Flüchtlinge und deren Unterkünfte sollen im Rahmen der IKW thematisiert werden. „Wo Angst und Hass sich ausbreiten wollen, kann Begegnung helfen, Vorurteile abzubauen. Wir treffen Menschen mit ähnlichen Hoffnungen und Sorgen und der Sehnsucht nach einem Leben in Frieden“, so die Vorsitzenden der Kirchen im [Gemeinsamen Wort der Kirchen](http://www.interkulturellewoche.de/Materialheft_IKW_2016/Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-2016) (http://www.interkulturellewoche.de/Materialheft_IKW_2016/Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-2016). Das BfDT freut sich auf ein umfassendes und vielfältiges Programm: Deutschlandweit sind mehr als 5.000

Veranstaltungen an über 500 Orten geplant. Bereits seit 1975 findet die Veranstaltung jährlich Ende September bundesweit statt. Sie geht auf eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropole zurück.

Um Menschen zu motivieren, sich zu engagieren, werden vom BfDT bereits bestehende vorbildliche Projekte jedes Jahr im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" ausgezeichnet. Im Rahmen der IKW werden im [Materialheft zur IKW 2016](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/15_04_29_BHP_IKW_mini_LV%282%29_0.pdf) (http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/15_04_29_BHP_IKW_mini_LV%282%29_0.pdf) acht Preisträger-Projekte als Beispiel guter Praxis vorgestellt.

Informationen finden Sie auf der [Homepage](http://www.interkulturellewoche.de/) (<http://www.interkulturellewoche.de/>) der IKW.

Weitere Unterlagen der IKW können [hier](http://www.interkulturellewoche.de/content/bestellformular-2016) (<http://www.interkulturellewoche.de/content/bestellformular-2016>) bestellt werden.

BfDT Rückblick

Das BfDT beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung



Das BfDT im BMI am Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2016 (Foto: BfDT)

Einem Vortrag zu den Ereignissen vom 9. November 1989 beiwohnen, die Hundestaffel der Bundespolizei bewundern oder einfach einmal dem Innenminister die Hand schütteln – wer nicht im Sommerurlaub verweilt

und trotz der hochsommerlichen Temperaturen den Weg zum Tag der offenen Tür der Bundesregierung gefunden hatte, wurde nicht enttäuscht. Rund 100.000 Besucher/-innen nahmen das Angebot an und blickten beim 18. Tag der offenen Tür am 27. und 28. August 2016 hinter die Kulissen der Politik.

Das BfDT war jeweils mit einem Stand in seinen beiden Gründungsministerien – dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Bundesministerium der Justiz und für den Verbraucherschutz (BMJV), vertreten. Das Interesse der Besucher/-innen war wie in den Vorjahren hoch, sodass auch am Stand des BfDT zeitweise reges Treiben herrschte.

Bei einem Quiz konnten Interessierte ihr Wissen über das Bündnis unter Beweis stellen und kleine Geschenke gewinnen. Viele Besucher/-innen konnten wir außerdem in persönlichen Gesprächen über die Aufgabenstellung und die Arbeit des BfDT informieren und gegenseitig Standpunkte austauschen. Darüber hinaus haben wir Anregungen für thematische Schwerpunktsetzungen erhalten und neue Kontakte geknüpft. Ein rundum gelungenes Wochenende – und so freuen wir uns schon jetzt auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr!

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen im Blickfeld

Jetzt vormerken: die 12. Woche des bürgerschaftlichen Engagements



Vom 16. bis 25. September 2016 findet die 12. Woche des bürgerschaftlichen Engagements statt.

Unter dem Motto „Engagement macht stark“ ist die Woche Motivation für freiwilliges Engagement und zeigt gleichzeitig, wie vielfältig und unverzichtbar der Einsatz von freiwillig Engagierten in unserer Gesellschaft ist. Über 30 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich ehrenamtlich! Diese enorme Vielfalt möchten wir gemeinsam mit Ihnen sichtbar machen.

Werden also auch Sie Teil der größten bundesweiten Freiwilligenoffensive!

Beteiligen Sie sich durch eine Veranstaltung im Aktionszeitraum, die Ihre Initiative, Ihren Einsatz oder Ihr Engagement zeigt und tragen Sie diese in den [Engagementkalender](http://www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender/) (<http://www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender/>) ein: Ob einen Tag der offenen Tür, eine Diskussionsveranstaltung, einen Workshop, einen freiwilliger Arbeitseinsatz, die Präsentation Ihrer Projekte auf einer Lesung oder ganz einfach ein Kaffeekränzchen – die Möglichkeiten sind vielfältig und unbegrenzt.

Weitere Informationen finden Sie im [Flyer](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/EMS_Flyer%202016.pdf) (http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/EMS_Flyer%202016.pdf).

Die Auftaktveranstaltung zur 12. Woche des bürgerschaftlichen Engagements: Jetzt anmelden!

Die Auftaktveranstaltung der Aktionswoche mit einem spannenden Programm startet

am 16. September 2016, 11:30 Uhr
(Empfang ab 14.00 Uhr)
im DRIVE. Volkswagen Group Forum
Friedrichstraße 84 / Ecke Unter den Linden
10117 Berlin

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Manuela Schwesig sowie die Engagement-Botschafter/-innen 2016 werden im Rahmen dieses Empfangs anwesend sein.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine verbindliche Anmeldung ist allerdings notwendig.

Zur **Anmeldung** geht es [hier](http://www.engagement-macht-stark.de/aktionswoche/aktionswoche-2016/anmeldung/) (<http://www.engagement-macht-stark.de/aktionswoche/aktionswoche-2016/anmeldung/>).

Kontakt

Tel. +49 (0) 30 – 62980 – 120
E-Mail: aktionswoche@b-b-e.de

9. Wunsiedler Forum: „Was tun gegen den Hass? Was tun gegen den Hass!“ Jetzt anmelden!

Zivilgesellschaftlich Aktive aus Initiativen, Bündnissen, Vereinen, Netzwerken und kommunalpolitisch Verantwortliche, die sich für ein tolerantes und weltoffenes Miteinander einsetzen, werden zunehmend mit diskriminierender und abwertender Hassrede, Falschmeldungen und Verschwörungsideologien konfrontiert. Diese abwertenden Einstellungen und Diskriminierungen sind vielschichtig und tauchen in sehr unterschiedlichen Kontexten auf. Dabei ist der Grat zwischen populistischen Stammtischparolen und offen artikuliertem Hass schmal. Immer häufiger sind engagierte Menschen Anfeindungen und Bedrohungen auch in ihrem persönlichen Umfeld ausgesetzt. Zugleich stellen wir fest, dass der Umgang mit diesen Erscheinungsformen äußerst kreativ und couragiert ist – es haben sich bereits koordinierte Handlungsstrategien und Lösungsansätze entwickelt.

Beim 9. Wunsiedler Forum sollen daher in handlungsfeldbezogenen Werkstätten die bestehenden Ansätze und Impulse mit Akteuren aus der Praxis fortentwickelt und die Übertragbarkeit dessen in das persönliche Praxisfeld geprüft werden. Zudem soll die Veranstaltung eine weitere Vernetzung der Akteure befördern, erfolgreiche „Best Practice“-Ansätze vorstellen und so die Ideenentwicklung für künftige Lösungen anregen.



Leitfragen:

- + Wie begegnen wir Hass und Hassrede im Alltag? Wo sind wir aktiv – wo noch nicht?
- + Welche Schritte und Ressourcen werden in meinem Handlungsfeld konkret benötigt?
- + On/Offline – Welche Rolle spielen die digitalen Medien in der Engagementpraxis?

Nähere Details entnehmen Sie bitte dem **Programmablauf** (http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/9%20%20Wunsiedler%20Forum%20am%205%2010%202016%20-%20Programm.pdf).

Für Ihre verbindliche Teilnahme senden Sie bitte das ausgefüllte **Anmeldungsformular bis zum 20. September 2016** an die Festspielstadt Wunsiedel zurück. Zum Anmeldeformular geht es **hier** (http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/9%20%20Wunsiedler%20Forum%20am%205%2010%202016%20-%20Anmeldungsformular.pdf).

Ansprechpartner:

Martin Becher
Leiter der Projektstelle gegen Rechtsextremismus
Tel. +49 (0) 9232 – 9939-23
E-Mail: becher@ebz-alexandersbad.de

Frank Müller
Geschäftsleitender Beamter der Stadt Wunsiedel
Tel.+49 (0) 9232 – 602-108
E-Mail: frank.mueller@wunsiedel.de

"Gemeinsam gegen Hass im Netz" – Diskussionsveranstaltung mit Bundesminister Heiko Maas und EU-Kommissarin Vera Jourová



Im vergangenen Jahr hat Bundesminister Heiko Maas durch die von ihm eingesetzte Task Force über den Umgang mit Hassbotschaften im Internet mit Internetanbietern und zivilgesellschaftlichen Organisationen konkrete Schritte erarbeitet, um entschlossen gegen die Verbreitung rechtswidriger Hassbotschaften vorzugehen. Die vereinbarten Maßnahmen sind in dem Abschlusspapier „Gemeinsam gegen Hassbotschaften“ vom 15. Dezember 2015 festgehalten.

Für eine erste gemeinsame Zwischenbilanz über die Umsetzung dieser Maßnahmen mit Gästen aus Parlament, Medien, Kirchen, Glaubensgemeinschaften und der Zivilgesellschaft lädt das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz nach Berlin zur Diskussion ein. Neben Bundesminister Heiko Maas wird auch EU-Kommissarin Věra Jourová teilnehmen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der **Homepage des BMJV** (http://www.bmju.de/DE/Themen/FokusThemen/TaskForce_Hatespeech/TaskForce_Hatespeech_node.html).

Projektförderung: Werkstatt Vielfalt. Projekte für eine lebendige Nachbarschaft

Sie sind am Zug!



Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die so bunt und vielfältig ist wie nie zuvor. Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder religiösen Milieus sind von grundlegender Bedeutung für das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier setzen die Projekte der "Werkstatt Vielfalt" an: Sie bauen Brücken zwischen Lebenswelten. Sie tragen zu einer lebendigen Nachbarschaft in der Gemeinde oder im Dorf bei. Sie sorgen dafür, dass Vielfalt zur Normalität wird.

Wird eine Projektidee in die "Werkstatt Vielfalt" aufgenommen, erhält sie nicht nur eine finanzielle Förderung: Die Projektverantwortlichen holen sich bei einer Projektwerkstatt Tipps von Fachleuten, tauschen Erfahrungen aus und geben Anregungen zur Weiterentwicklung des Programms.

Aktuelle Ausschreibung

Haben Sie eine zündende Projektidee, wie Sie das Miteinander junger Menschen mit anderen Jugendlichen oder Menschen fördern und Brücken zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten bauen? Dann wenden Sie sich an die Stiftung Mitarbeit. Die Stiftung Mitarbeit führt das Programm "Werkstatt Vielfalt" für die Robert Bosch Stiftung durch.

Wer kann einen Antrag stellen?

Anträge können z.B. Initiativgruppen, Bürgerbüros, gemeinnützige Vereine, Schulen, Universitäten, städtische Jugendeinrichtungen, Kirchengemeinden, religiöse Vereinigungen oder Migrantenorganisationen stellen. Anträge können auch in Kooperation mit Partnern gestellt werden.

Wie hoch ist die Förderung?

Die Robert Bosch Stiftung fördert Projekte mit jeweils bis zu 7.000 Euro für einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten bis zu höchstens zwei Jahren.

Wie erfolgt die Antragstellung?

Eine schriftliche Voranfrage ist bei dieser Ausschreibung nicht notwendig. Interessenten reichen das für dieses Programm vorbereitete Antragsformular per Post direkt unter der angegebenen Adresse bei der Stiftung Mitarbeit ein.

[Hier](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Antrag_Werkstatt_Vielfalt2015.pdf) (http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Antrag_Werkstatt_Vielfalt2015.pdf) geht es zum Antragsformular.

Einsendeschluss für die achte Auswahlrunde ist der **15. September 2016**.

Weitere Informationen finden Sie im [Flyer](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Werkstatt_Vielfalt_Flyer_Internet.pdf) (http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Werkstatt_Vielfalt_Flyer_Internet.pdf), in der [Programmbeschreibung](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/programmbeschreibung_werkstatt_vielfalt_r8_2016.pdf) (http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/programmbeschreibung_werkstatt_vielfalt_r8_2016.pdf) und auf der [Homepage der Robert-Bosch-Stiftung](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/45489) (<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/45489>).

Ansprechpartner:

Timo Jaster
Stiftung Mitarbeit
Ellerstraße 67
53119 Bonn
Telefon +49 (0) 2 28/6 04 24-17
Fax +49 (0) 2 28/6 04 24-22
E-Mail: jaster@mitarbeit.de

Björn Lappe
Stiftung Mitarbeit
Ellerstraße 67
53119 Bonn
Telefon +49 (0) 2 28/6 04 24-12
Fax +49 (0) 2 28/6 04 24-22
E-Mail: lappe@mitarbeit.de

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 25 45 04 466
Fax 030/ 25 45 04 478

© 2016 Bündnis für Demokratie und Toleranz